

Effiziente Wasserträger

Die Dortmunder Wilo-Gruppe gehört mit ihren Pumpenlösungen zu den Weltmarktführern

Tobias Bolsmann

Hidden Champions – das sind Meister, die im Verborgenen wirken: Es gibt wohl nicht viele Unternehmen, auf die diese Charakterisierung besser passt als auf die Wilo SE. Verborgen in Heizungskellern versehen deren Heizungspumpen ihren Dienst. Doch dies ist nur eine Seite des Dortmunder Unternehmens: Wilo gehört mit einer Vielzahl weiterer Anwendungen zu den Weltmarktführern von Pumpenlösungen. Und Vorstandsvorsitzender Oliver Hermes steuert weiter auf Wachstumskurs.

Zurück in den Keller – zu einem der hungriertesten Stromfresser. In einem Privathaushalt sind es nicht die üblichen Verdächtigen Elektroherd oder Gefriertruhe, die den größten Energie-Appetit entwickeln. Vielmehr verschlingt eine ungerelgte Heizungspumpe bis zu 800 Kilowattstunden, was den Verbraucher pro Jahr 150 Euro kosten kann. Mit einer effizienten Pumpe können die Kosten um rund 100 Euro sinken. Oliver Hermes verdeutlicht mit einem Vergleich das Sparpotenzial: „In Deutschland laufen etwa 25 Millionen alte Heizungspumpen. Durch einen Austausch könnten die Stromkosten bundesweit um 1,8 Milliarden



Wilos Pumpen sind Weltspitze. Entwicklung und Produktion finden am Dortmunder Stammsitz statt.

Foto: Knut Vahlensieck

Euro sinken.“ Ungerechnet auf den Verbrauch, könnten vier mittelgroße Kohlekraftwerke vom Netz gehen.

Energieeffizienz sieht Wilo Technik-Vorstand Holger Krasmann als einen der Megatrends der Zukunft – dem sein Unternehmen teilweise vorausseilt. „Schon jetzt übertreffen wir mit unseren Nassläufer-Umwälzpumpen nicht nur die Grenzwerte der Europäischen Union für das Jahr 2013, sondern auch die verschärfte Anforderungen ab 2015 und 2017.“ Wilo steckt sich quasi eigene Grenzwerte – die für Krasmann das Ergebnis intensiver Forschung und Entwicklung. Durchschnittlich über 30 Millionen Euro steckt das Unterne-

men nach eigenen Angaben Jahr für Jahr in die Produktinnovation.

Grenzwerte anderer Art setzte Wilo im Geschäftsjahr 2010: Erstmals in der 139-jährigen Firmengeschichte übertraf der Umsatz die Marke von einer Milliarde Euro. Auch der Gewinn vor Steuern von 114,1 Millionen Euro und die Mitarbeiterzahl von über 6200 bedeuten historische Höchstmarken. Dass Wilo mit über 60 Tochtergesellschaften in mehr als 40 Ländern vertreten ist, offenbart, dass der Aktionsradius eines verborgenen Meisters global sein kann.

Das liegt daran, dass sich Wilo mit dem vielleicht kostbarsten Rohstoff beschäftigt: Wasser. „Immer wenn man Wasser transportieren will, braucht man eine Pumpe“, erläutert Oliver Hermes Wilos Rolle. Die soll sich langfristig zur Hauptrolle entwickeln. In der Gebäudetechnik strebt Hermes den Ausbau der Vorreiterrolle in Sachen Hocheffizienz an, mit Lösungen für die Dresdner Frauenkirche oder das BVB-Stadion kann sich die Referenzliste sehen lassen.

Riesiges Wachstumspotenzial sieht Hermes bei der Wasserversorgung und -entsorgung, gerade in Entwicklungsländern. Weltweit haben über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Laut Unicef sterben jährlich dreieinhalb Millionen Menschen an dreckigem Trinkwasser. Die Weltbank sieht für die nächsten zehn Jahre einen Investitionsbedarf von über 600 Milliarden Dollar, um eine Wasserversorgung sicherzustellen.

Hermes sieht in einigen Teilen der Welt Wasser als das „Öl des 21. Jahrhunderts“. Diese Entwicklung spielt uns in die Karten“, ist er überzeugt. Als Gründungsmitglied der Initiative „German Water Partnership“ hat Wilo ein Pilotprojekt in Jordanien abgeschlossen und eine Pumpstation, die 50 000 Menschen mit Trinkwasser versorgt, modernisiert. „Wir gehen davon aus, dass wir den Bereich kommunalen und industriellen Wasserversorgung und -entsorgung in den nächsten Jahren deutlich ausbauen werden.“

»Wasser ist das Öl des 21. Jahrhunderts«

Wilo-Vorstandsvorsitzender Oliver Hermes